



Abend =

Zeitung.

255.

Sonnabend, am 24. October 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur. C. S. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Das Portrait der Schloßfrau.

(Fortsetzung.)

4.

In Lindenbergr hatte man indessen doch schon einige Aufklärung über die neue Schloßfrau erhalten. Sie war eine hübsche Dame, noch in den Dreißigen; in ihrem ausdrucksvollen Gesichte spiegelten sich die Spuren ehemaliger Schönheit, welche nicht eben verwischt, aber doch umflort, demselben ein ganz eigenes Interesse gaben. Herablassung, Feinheit im Benehmen und Anstand im Aeußeren nahmen die Herzen aller Lindenberger schon beim ersten Kirchgange für sie ein. Auffallen mußte es, daß der Baron, welcher doch sonst keine Umstände zu machen pflegte, seine Hausgenossin weder Jemanden vorstellte, noch mit irgend Jemanden über sie sprach. Man machte darüber, wie natürlich, allerlei Glossen und Anmerkungen, welche dieß Mal, wie es sich erwies, nicht ohne Grund waren.

Der Amtschreiber, der, wie die Leser bereits wissen, der Einzige war, durch welchen noch eine Verbindung mit der Residenz Statt fand, wollte seinen Tisch- und Amtgenossen einen sprechenden Beweis seiner untrüglichen Correspondenz liefern und den Briefwechsel aller Handelsleute des Marktes zu Schanden machen. Nach manchen vergeblichen Anfragen erhielt er endlich von einem ehemaligen Schulkameraden ein Schreiben, in welchem er den befriedigendsten Aufschluß über die neue Gutsherrin mit großen Augen las.

Die Dame, vor welcher sich seit Kurzem Alles huldigend neigte, war eigentlich eine — Sängerin, in die sich Baron Wesserlein vergafft haben mochte. Er nahm sie von der Bühne weg, mit dem Versprechen, für ihre Zukunft zu sorgen. Was den Baron, einen sparsamen, gesetzten und erfahrenen Mann, plötzlich zu diesem Schritte bewogen haben mochte, findet wohl auch nur darin seine Lösung, daß der Mensch oft zufällig etwas unternimmt, was er vielleicht vor wenigen Tagen noch verschworen hatte.

Das Beste bei der Sache war noch, daß der Baron seine Verbindung nicht voreiliger Weise gleich zu einer unauflösliehen machte, wozu er jedoch auch nicht aufgefordert worden zu seyn schien. Uebrigens konnte man nicht leugnen, daß mit dem Erscheinen dieses unerwarteten Gastes ein neues Leben in das Schloß kam. Vielleicht hatte die Hoffnung, daß es so kommen würde, den Baron mit veranlaßt, seinen Sommeraufenthalt mit einem weiblichen Wesen zu theilen.

Den Tag über brachte der Baron mit Verwaltungsgeschäften zu, denn Thätigkeit konnte man ihm nicht absprechen. Sein besonderes Augenmerk richtete er darauf, dem Unwesen der Schleichhändler nach Kräften zu steuern, da ihr größter Exceß gerade in die Zeit seiner Zurückkunft gefallen war. Mehre waren auch bereits eingebracht und festgesetzt worden. Man erwartete nur die Einbringung ihres Anführers, dem man auch schon auf der Spur war, um die Verhöre zu beginnen. In Folge dieses Excesses kam der Baron